



### Das Geld.

Von Dr. Arnold Winkler.

In unseren Tagen wird neben vielen anderen politischen Dingen ein ganz besonderes politisches Lobhudelei erdriert: das Geldwesen der Monarchie. Eine heftige Gegenwartsfrage ist der weiteren Ausgabe von Papiergeld erstanden und mit großer Sorge weist man auf die Schwelgerigkeiten hin, die sich immer mehr einer Verringerung unserer Valuta, d. h. einer Herabsetzung der Kaufkraft unseres Geldes innerhalb und außerhalb des Staates entgegenstellen. Daß man unter Valuta (Währung) auch kurzweg den Geltungswert eines Geldes versteht, heißt bloß der Sache einen anderen Namen geben.

Es ist unmöglich, sich über die Bedeutung der genannten Erörterungen ein eigenes Urteil zu bilden, ohne vom Wesen des Geldes im allgemeinen etwas zu wissen; dann erst kann man über ein bestimmtes Geldwesen mitreden. Und da die gebräuchlichen Kenntnisse durchaus nicht so sehr verbreitet sind, als es scheinen möchte, will ich in möglichst kurzer Kürze darzulegen versuchen, was zu wissen notwendig ist.

Was ist zunächst Geld überhaupt? Geld im weitesten Sinne des Wortes ist alles, was im Verkehr als endgiltiges Ausgleichungsmittel von Leistung und Gegenleistung und zur üblichen oder gesetzlichen Tilgung von Verbindlichkeiten allgemeine Geltung hat. Das Geltungsbereich kann natürlich verschieden groß sein. Man kann sich ein gemeinsames Weltgeld denken, eines, das nur innerhalb einzelner Nationen, einzelner Staaten oder eines, das nur in ganz kleinen Kreisen gilt. Was kommt oben von gelten.

Die wesentlichste Funktion des Geldes besteht darin, eine Anweisung von jedem auf jeden zu sein und so den wirtschaftlichen Mechanismus von Leistungen und Gegenleistungen in allen Richtungen völlig frei zu veranlassen. Die allgemeine Verwendbarkeit einer solchen Anweisung ist ihr entscheidendes Merkmal. Wichtig für das Wesen des Geldes ist die Endgiltigkeit, vermöge deren seine Uebergabe die völlige Abmachung der Gegenleistung in sich schließt, ohne noch eine weitere Operation, etwa die schließliche Einlösung eines Wechsels, zu erfordern. Sonst müßte man ja die Wechsel als Geld und viel leicht sogar als Weltgeld ansehen und verwenden können. Das ist natürlich nicht möglich.

Denn der Kreis, in welchem Wechsel zur Ausgleichung von Leistung und Gegenleistung und zur Tilgung von Verbindlichkeiten umlaufen können, ist zwar nicht geographisch, wohl aber gesellschaftlich recht enge gezogen und nach der Natur der Sache unter allen Umständen sehr beschränkt. Er kann nur diejenigen Personen umfassen, die vermöge eigener Kenntnis oder durch irgend welche Vermittlung zu beurteilen vermögen, welche Kreditwürdigkeit die ihnen vorliegende Privaturskunde tatsächlich habe. Der Wechsel ist stets eine private Krediturskunde. Das ihr betreffende Recht ist außerdem so gestaltet, daß eine Reihe von Personen in die durch ihn ausgedrückte Verpflichtung verwickelt erscheint. Eine solche Urkunde ist nun wohl geeignet, im engeren kaufmännischen Verkehr zur Ausgleichung und Regelung der Geschäftsbeziehungen eine Zwischenrolle zu spielen, aber durchaus nicht dazu, allgemeinere Geltung zu erlangen.

Man könnte zweifeln, ob nicht der gleiche Umstand, der den Wechsel zur eigentlichen Geldfunktion unzulänglich macht, auch den Banknoten von rein lokaler Bedeutung entgegenstellen müßte. Tatsächlich ist es auch ganz unmöglich, daß Privatbanken von örtlich beschränkter Ge-

schäftsfläche und überhaupt ohne die Hilfe eines engeren Kreises dem Publikum bekannt und mit derselben eine Art öffentlichen Ansehens genießen, ihre Anweisungen über die hinaus zu eigentlichen überall genommenen Geldmitteln. Im besten Falle werden sie nur innerhalb der Kreise, innerhalb dessen nicht nur die Kreditwürdigkeit allgemein bekannt und anerkannt, sondern auch der von ihnen gestellte Kreis von Zahlungen ein Stand der tatsächlichen Annehmlichkeiten wird. Dagegen kann es einer großen Bevölkerung nicht einfallen, sich um Hunderte von Instituten zu kümmern und die Anweisungen derselben auf sich selbst, zur sofortigen Bezahlung (Einlösung) an den Inhaber, auszustellen zu lassen. Ein solches Verhalten würde für den Wechsel nahekommen, dem es aus Kreditkrediten besteht, deren zahlungsfähige Urheber in jedem besonderen Falle auf die Kreditwürdigkeit geprüft werden müßten. Andererseits hält es sich selbstverständlich mit den Anweisungen der Nationalinstituten, die welche nicht nur ihre nationale Autorität, sondern vornehmlich auch die konstitutionelle und monopolisierende Macht des Staates die Möglichkeit schafft, der Bevölkerung dieses Staates die Anweisungen annehmbar zu machen.

Wechsel und Anweisungen wollen schließlich in Geld bezahlt werden. Was kann nun aus dem Austausch allgemeinen und liberaler, jenseitiger Definition des Geldes ergibt sich, daß es eine Ware sein kann, die für jedermann nutzbar ist, ob er sie nun gleich verwendet oder zur späteren Verwendung liegen läßt. Auf niedrigerer Kulturstufen oder unter ganz besonderen Verhältnissen kommt man wohl mit Lebensmitteln oder anderen Sachen zum Austausch aus. In jedem Falle aber muß man die Eigenschaften haben, daß jedermann gerade sein möchte, die er lieber als jede andere aufzubewahren und als Fortsatz selbst dann zu schätzen, wenn er für keine unmittelbare Wirtschaft derselben nicht bedürftig ist. So erhält eine Ware für den Zweck, als bereitliegende Gegenstände zu dienen, den Vorzug vor anderen Waren. Es wird schließlich Geld, das seinen Wert in sich selbst hat.

(Fortsetzung folgt.)

### Vom Tage.

Konzert im Unteroffiziersheim. Im Unteroffiziersheim der k. u. k. Kriegsmarine in Pola findet heute den 26. d., ein Konzert der k. u. k. Marinemusik statt. Anfang um halb 6 Uhr p. m.

Verkauf. Im Falle des Einlangens von Briefen werden diese heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensausarten von Nr. 5631 an.

### Kleiner Anzeiger.

Wohlfühliches Wart & Keller, ein festgedrucktes Wort & Alford; Minimaltaxe: Krone. — Für Anzeigen in der „Polser Tagblatt“ wird die doppelte Gebühr berechnet.

Mobliertes Zimmer für 3 Herren in der Via S. Maria in der Nähe der Station d. M.

Tafelstelle nicht mehr wegwerfen! Dieselben Gatt. Hain, Gasozaplatz, Papierverteilung Krugoskiel. 1970

Lehrer, Lehrkräfte, Pforten, etc.

Birkow, Formeln und Tabellen für praktische Elektrotechniker.

Wie baue ich mein Haus

Alfred Martinz: Seemannsständchen

Heute um halb 3 Uhr nach

Konzer

Ab 4 Uhr nachm. bei jeder Witterung Schrammelmusik.

Politeama Ciscutti: Po

Kino-Vorstellungen

Seltene Köpfe

Eine gute Lektion

Nur für Erwachsene. Salonorch.

Vorstellungen um 2, 3-30, 5 und 6-30 Uhr

Eintrittspreise für diesen Film: Eintritt auf Parterre und Logen 1 K., Logen 2 K., Laubs 50 h., Galerie 40 h.

## Die Doppelgängerin.

Roman von Erich Frljesen.

10

(Nachdruck verboten.)

„Das ist es ja eben!“ stieß sie heftig heraus. „Sie und da etwas tun, irgend eine Kleinigkeit, die nicht recht ist — das halter ihr für erlaubt. Aber etwas Großes ausführen, etwas, das Mut, Kraft und Klugheit beansprucht, mit einem Schlag aus dem Staub erhebt, in dem ihr, gleich einem Wurm, auf Venne lauernd, herumkriecht — das ist schlecht! Davor fürchtet ihr euch! Ihr alle! Alle! ... Ich bin keine Verbrecherin, für die du mich zu halten scheinst. Mutter, ich schwöre es dir noch einmal: Ich werde jenes kranke Mädchen pflegen nach bestem Erwissen — und wenn sie, allem Anschein zum Trotz, wieder gesund werden sollte, so war mein ganzer Plan nur ein Phantasiagebilde, das mir für ein paar Stunden eine glänzende Zukunft vorzeichnete und auch dich von deinem Plagegeist befreien sollte.“

Bei den letzten, gedämpften, aber nachdrücklich gesprochenen Worten zuckte Frau Wajlenska zusammen. „Du bist entsetzlich, Marja“, stöhnte sie, das Gesicht mit den Händen bedeckend. „Aber vielleicht hast du recht. Ich bin eben nur ein schwaches Weib. Du hast etwas von dem abenteuerlichen Mut der Baronen in dir. Auch er, der Milan“

„Nenne diesen Namen nicht mit meinem Namen in einem Atem!“ fuhr Marja wieder auf. „Ich bin nicht minder gleich so recht dem Herrn, der heute in der Stunde kreicht. Die Zeit, von dem Herrn“

Und hoch oben im Himmel ...

Frau Wajlenska war zuerst wie betäubt. Sie hatte ihre Tochter mit ihren hochfliegenden, etwas abenteuerlichen Ideen und ihrer kraftvollen Energie verstanden. Aber in diesem Augenblicke erliefen sie an wie aus einer anderen Welt, der sie selbst nicht fern stand.

Ein bekümmertes Bild trat ihr vor Augen, das noch immer sehr schief.

Mit verchlungenen Händen ließ Frau Wajlenska sich auf einen Stuhl neben dem Bett fallen. Ihre Gedanken begannen zu wandern — weit, weit zurück ...

Sie sah sich als Krankenpflegerin in Szapora kümmerlich ihr Brot verdienen. Sie, die arme Marie, die keine Verwandten besaß, außer einem mit anderen Ziefbrüder, einem Trunkenbold, mit dem sie jede Verbindung abgebrochen hatte. Sie sah sich, schon ein wenig angegriffen, als Braut und da davor als Frau eines Schiffskapitäns, den sie im Krankenhaus gepflegt hatte ... Sie sah sich als Witwe, denn ihr Mann war schon ein Jahr nach ihrer Verheiratung bei einer seiner Egefahrten hinunter, nach Montenegro mit einem Schiff ertrunken ...

Sie sah sich wieder als Krankenpflegerin, die mit ihr die kleine Marja vor dem Verhungern zu retten ...

Das ging so weiter, Jahr für Jahr. Und so, die Arme immer älter und hilflos, wurde, bis man sie infolge dessen im Krankenhause zu begraben gab, man behalte sie doch noch „aus Gnade“ im Krankenhaus.

Nach einmal lächelte ihr das Glück. Dann fiel keine sie eine vernünftige Dame kennen ... dem mitleidigen ...

bekommen und beschäftigte sie in bestimmter ... räumen mit seiner Gegenwart, um kleine ...

Und Frau Wajlenska gab und gab ... Schwäche, teilte aus einem alten ... Bis der Unverschämte eines Tages eine ... derte, die nicht über die kleinen ... sich von ihrem Gehalt gemacht hatte, hinausging ... nies seine Forderung zurück zum ... schämte, er zitterte, er schudte. Sie ... schuchert, daß sie das Geld nicht ... er lächelte lächelte, er sollte es sich ... set ihm egal. Nur haben müßte er es ... Tagen; sonst würde er Vorn schlagen ...

Da trat die Verbindung an die Arme heran ...

Nach dem sie ihr die Schamröte ins ... als sie sich ganz unglücklich ... Sie sah im Wohnzimmer ein ... Moment die verbrochenen ... ihres Tums sich kann bemerkt, nur einem ... Marja ... in ihrem ... Zimmer in ... nach gleich ... im ... das ...